

## **Michael Weisser – Worte!**

Wort - sinntragende Lautfolge, sprachlich selbstständige Einheit, symbolische Form, Grafik.

Meine Worte schaffen meine Welt in der Vorstellung als Zerfall in Bedeutung und Schmelze im Schnee, hinter der gläsern schillernden Iris.

Wörter formulieren Fragen zum Standort und zur Blickrichtung, sprechen zum Sprechenden, sind gerichtet an den Schreibenden, zu hören vom Hörenden und zu lesen vom Lesenden.

Wo ist wer, und wann ist was? Bedeutung schwingt im Echo zwischen Detail und Totale, mit Bezug des einen zum anderen, im Raum zur Zeit: im, über, am, unter ... Heimat, Rausch, Sammeln, Sucht, Wort, Ort.

Alles und immer wieder. Ende bittet um Anfang! Denn: Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Gott also ist Klang und Bild, wird gehört und gesehen, ist Buchstabengruppe, die Bedeutung trägt und organisiert sich unter den Regeln seiner Schöpfung. Gott lebt in der Kunst des Lesens und des Schreibens, Gott ist im Spiel mit Morphologie und Syntax, und er badet im Fluss der Eloquenz gedachter Gedanken.

Gedichte sind Gedanken geteilt durch Gedanken, selbstredend, das Ergebnis bleibt weniger als Gott, aber darin immer mehr als ein Leben im Spiel der dreifaltigen Einigkeit von wie und warum und wann. Die Saiten der Lyra geschlagen, tanzen im Gesang der Photonen die drei: Epik, Dramatik und Lyrik - tanzen ihren Reigen bis zur Trance.

Alliteration, Metapher, Reim - selbdrift und Maria, als rhetorische Figur in unschuldiger Drehung zu sich selbst, schlingt zum Figurengedicht bildhaft ihre grafische Gestalt in das Gewand der Poesie.

Schöpfung ist Erschaffung des Ortes für stets wechselnde Bilder als Projektionen ihrer selbst im Rausch der Zeit. Gestatte mir nur eine Frage, Tod - so zwischendurch, verzeih:

Wenn Schrift verblasst - wo bleibt Bedeutung?

Und wenn Bedeutung verrauscht, wer schreibt dann "Gott" in Worten?

Azoulay, Sachsse, Weisser

all:about:sehnsucht

Das mediale Gesamtwerk von Michael Weisser

am ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe,  
ergänzt durch aktuelle Arbeiten.

Deutscher Kunstverlag, Berlin/München 2011, S. 180